

Reihe der größten deutschen Musikverleger getreten. Durch die Aufnahme von erfolgreichen Opern und Operetten hat sie ihren Ruf in der ganzen Welt befestigt und in den meisten Ländern eigene Vertreter zur Wahrnehmung ihrer Interessen bestellt.

Allen vorstehend genannten Firmen und deren Inhabern sprechen wir unsere herzlichsten Glückwünsche aus und wünschen ihnen einen weiteren Aufschwung im Frieden, dessen Nahen uns jetzt ja nicht mehr in so unabsehbarer Ferne liegt!

**Bücherversteigerung durch Max Perl, Berlin.** — Von Herrn Rechtsanwalt Hugo Staub in Berlin geht uns das folgende Schreiben zu, das angeblich Klarheit in die mysteriöse Angelegenheit bringen soll, sie jedoch in Wirklichkeit nur noch rätselhafter erscheinen läßt. Man wird daher im Interesse des gesamten soliden Antiquariats Handels nur wünschen können, daß die seltsamen Vorgänge durch amtliche Untersuchung in das volle Licht der Öffentlichkeit gerückt werden:

Zu der polizeilich-offiziösen Mitteilung an die Presse, in der Herr Max Perl anlässlich der letzten von ihm veranstalteten Bücherversteigerung die Preise in unzulässiger Weise in die Höhe getrieben haben soll, bitte ich ergebenst um Aufnahme der folgenden Erklärung:

Die Versteigerung betrifft, wie allen Eingeweihten bekannt ist, die Sammlung des bekannten Münchener Verlegers Dr. K. Wenige. Stunden vor Beginn der Versteigerung sandte Herr Dr. K. an Herrn Perl aus München eine Liste, die für etwa 1500 Nummern Limiten festsetzte, und wies Herrn Perl in einem besonderen Schreiben ausdrücklich an, diese Limiten unter allen Umständen auszubieten. Eine Nachprüfung der umfangreichen Liste war wegen der Kürze der bis zum Versteigerungstermin verfügbaren Zeit nicht mehr möglich, erschien auch angesichts der Sachkunde des bekannten Verlegers nicht erforderlich. Gleichzeitig aber wies Herr Dr. K. am Nachmittag vor der Versteigerung seinen Berliner Anwalt brieflich an, durch zwei Herren einen großen Teil der Bücher in der Versteigerung um jeden Preis zurückzukaufen zu lassen und diesen Auftrag vor Herrn Perl streng geheim zu halten. Der Anwalt verfuhr auftragsgemäß. Da Herr Perl die Limiten ausbieten mußte — er wäre sonst Regressansprüchen des Herrn Dr. K. ausgesetzt gewesen —, die beiden Herren aber auf Grund ihres geheimen Auftrages die Limiten gleichfalls ausboten, teilweise sogar überboten, mußte es geschehen, daß einzelne Bücher scheinbar Preise erzielten, die ihren Wert überstiegen. In Wahrheit wanderten sie in die Hände des Herrn Dr. K. zurück.

Diesen Sachverhalt haben der Berliner und Münchener Rechtsbeistand dem Unterzeichneten bestätigen müssen, er wurde unter Überreichung der Unterlagen dem Polizeipräsidenten mitgeteilt.

Welche Gründe Herr Dr. K. zu seinem seltsamen Verhalten bewegen haben mögen, entzieht sich der Kenntnis des Herrn Perl, eine amtliche Untersuchung des Falles läge durchaus in seinem Interesse. (gez.) Staub, Rechtsanwalt.

**Rußisches Empfinden**, dem Inlanddeutschen oft überflüssig oder gar »alldeutsch« erscheinend, ist dem teuren Auslanddeutschen eine Pflicht, ein inneres Muß. Kleine, unscheinbare Züge beweisen das oft. Treffen da heute bei uns 7 Jahresrücksendungen 1914 einer deutschen Buchhandlung in Riga aus der Zeit vom 30. 7.—26. 9. 1914 ein, und siehe da: Rechnung vom 30. 7. 1914 trägt oben links noch den russischen Doppeladler, während alle nach Kriegsausbruch benutzten Vordrucke — die Pakete lagerten all die Jahre wohl verpackt in Riga — ohne dieses Zeichen russischer Staatsangehörigkeit sind. Der Besitzer des Geschäfts hat lange, aber nicht vergeblich gehofft. Heute weht der einköpfige Adler in schwarz-weiß-roter Flagge über Riga. Fr. B., Stuttgart.

Der westeuropäische Kalender ist nunmehr durch ein in der »Prawda« vom 7. Februar (25. Jan. a. St.) veröffentlichtes Dekret endgültig in Rußland eingeführt worden. Danach ist als erster Tag nach dem 31. Jan. a. St. der 14. Februar gefolgt. Bis zum 1. Juli ist dem neuen Datum das alte Datum noch in Klammern beizufügen und bei Verfallterminen jeweils 13 Tage zuzuschlagen; vom 1. Juli d. J. gilt der neue Kalender in jeder Hinsicht wie in Westeuropa.

Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft hält in diesem Jahre ihre Generalversammlung am 23. April in Weimar ab. Am 22. findet ein zwangloses Beisammensein in den Räumen des Künstlerheims statt. Am 23. April, vormittag 11 Uhr, beginnt im großen Saale der »Erholung« die Haupt- und Jahresversammlung mit einem öffent-

lichen Akt, den der Präsident, Geheimrat Professor Dr. Alois Brandl-Berlin, durch eine längere Ansprache eröffnet, worauf Professor Dr. Keller von der Universität Münster i. W. die Festrede über das Thema »Shakespeare und sein König« halten wird. In der folgenden, geschlossenen Mitgliederversammlung werden u. a. der Jahresbericht sowie die Jahresrechnung erstattet und die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Nachmittags findet im »Erbprinz« ein gemeinsames Mahl statt. Als Festvorstellung wird am Abend im Großherzoglichen Hoftheater Shakespeares »Wie es Euch gefällt« mit der Musik von Hermann Hans Wehler gegeben.

### Personalnachrichten.

**Jubiläen.** — Das Jubiläum fünfundsiebenzigjähriger Selbständigkeit und der Inhaberschaft ihrer Firmen begingen am 1. April die Herren Heinrich Hothan in Halle a. S. und Karl Scheffel in Kreuznach. Herr Hothan übernahm vor 25 Jahren die Lippert'sche Musikalienhandlung in Halle, der er in der Folge seinen Namen gab. Er hat die heutige Jubelfirma mit gutem Erfolge geführt und ist zum Herzogl. Meiningischen Hof-Musikalienhändler ernannt worden. — Herr Karl Scheffel in Kreuznach hat am 1. April 1893 das Sortiment und den Verlag von Reinhard Schmitz übernommen. Er führt die Geschäfte, die außer Sortiment und Verlag noch Leihbibliothek umfassen, seit einiger Zeit unter seinem Namen mit gutem Erfolge fort.

**Auszeichnungen.** — Dem Königl. Hofbuchhändler Herrn Heinrich Staadt in Wiesbaden, Inhaber der Firma seines Namens, ist das preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Die gleiche Auszeichnung wurde Herrn Hermann Kalkoff, Inhaber des Reichsverlags Hermann Kalkoff in Berlin-Zehlendorf, zuteil, nachdem ihm kurz zuvor das württembergische Charlottenkreuz und das mecklenburgische Adolf-Friedrich-Kreuz verliehen worden war.

Fräulein Johanna Gonski aus Köln, Tochter des Buchhändlers Heinrich J. Gonski, zurzeit in Prilep, wurde vom Zaren der Bulgaren das bulgarische Verdienstkreuz mit der Krone am Bande des Tapferkeitsordens verliehen.

### Gestorben:

am 25. März an einem schweren Leiden, das er sich im Heeresdienst zugezogen hatte, Herr Curt Näher, Buchhalter der Firma Jul. Herm. Müller in Leipzig, der er 10 Jahre lang in treuester Pflichterfüllung seine Dienste gewidmet hatte.

### Gefallen:

am 18. Februar Herr Willi Schold, Leutnant d. R., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Gehilfe in der R. G. Elwert'schen Univ.-Buchhandlung, Sortiment, Marburg i. H. Nachdem er an vielen schweren Kämpfen, besonders an der Lo-rettoböhe, beteiligt gewesen war, wurde er in der Sommerschlacht schwer verwundet. Wieder genesen, meldete er sich freiwillig zu den Fliegern. Im Luftkampf wurde er jetzt abgeschossen;

ferner am 21. März Herr Ludwig Böhrscheld, Leutnant d. R. in einem Feldartillerie-Regiment, Prokurist der seinem Vater gehörigen Firma gleichen Namens in Bonn, im Alter von 26 Jahren.

Der Verstorbene war Inhaber des Eisernen Kreuzes und Ritter des Albrechtsordens 2. Klasse mit Schwertern. Dem bedauernswerten Vater, der in ihm seinen einzigen Sohn, die Hoffnung auf die Zukunft und auf eine Stütze in seinem Alter verloren hat, werden die Berufsgenossen ihr Mitgefühl nicht versagen;

ferner am 22. März Herr Rudolf Vogelmann, seit 1908 erster Gehilfe in der R. G. Elwert'schen Univ.-Buchhandlung, Sortiment, Marburg i. H., der er ein treuer Mitarbeiter war. Bei den Artilleriekämpfen im Westen schwer verwundet, erlag er seinen Verletzungen bereits am folgenden Tage.

**Bernhard Weinstein †.** — In Charlottenburg ist kürzlich Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Bernhard Weinstein, Privatdozent für Physik, Geophysik und Philosophie an der Berliner Universität, im Alter von 65 Jahren gestorben. Von seinen fachwissenschaftlichen Arbeiten verdient das zweibändige Werk über »Physikalische Maßbestimmungen« (1886/87) hervorgehoben zu werden. Außerdem beschäftigte sich der Verstorbene viel mit philosophischen Problemen, schrieb über »Die Entstehung der Welt« (2. Aufl. 1913) sowie »Welt und Lebensanschauungen« (1910) und ist auch als Dichter (»Denken und Träumen« [1901]) hervorgetreten.